



Report

Périodique de la Luxembourg Air Rescue A.s.b.l



Palermo

Genickbruch – und trotzdem überlebt

Seite 4

Erdbeben im Iran

„Es war wie in der Hölle“

Seite 10/11

„Sich an schwetz!“

Der Hund als Lebensretter

Seite 13



Le nouveau Viano.

Il est prêt à tout.

► Et surtout prêt pour vous. Prêt à vous réserver beaucoup de surprises. Prêt à faire face à toutes les situations de la vie. Prêt à vous offrir énormément d'espace, des motorisations puissantes et

des équipements pratiques pour améliorer votre quotidien. Nous n'en dirons pas plus. Venez donc explorer le nouveau Viano chez votre concessionnaire Mercedes-Benz.



Mercedes-Benz

www.mercedes-benz.lu

Mercedes-Benz Esch S.A.
190, route de Belvaux L-4026 Esch /Alzette
Tél.: 55 23 23 -1

Mercedes-Benz Leudelange S.A.
16, Zone d'Activités Am Bann L-3372 Leudelange
Tél.: 26 37 26 -1

Mercedes-Benz Luxembourg-Centre S.A.
45, rue de Bouillon L-1248 Luxembourg
Tél.: 40 80 11

Garage Jean Wagner S.A.
17, rue de l'Industrie L-9250 Diekirch
Tél.: 80 23 23 -1



René Closter

Der vergangene Jahrhundertssommer und die damit einhergehenden vermehrten Freizeitaktivitäten, gepaart mit gutem Flugwetter, brachten einen neuen Rekord an Hubschraubereinsätzen für die LAR.

Immer ferner zieht es die Luxemburger in Ferien. So könnte man die kontinuierlich steigenden Rückholeinsätze interpretieren, die unsere Crews und Mediziner um den Globus führten, um schwer verletzte oder kranke Urlauber zurückzuholen. Nicht selten mussten Urlauber feststellen, dass die Qualität der Krankenhäuser und der Unfallhilfe vor Ort nicht der Qualität der touristischen Infrastrukturen entspricht, sondern oftmals als schlicht katastrophal bezeichnet werden können.

Für die LAR kamen in den letzten Monaten aber auch überraschend neue Aktivitäten hinzu: Im Iran verschieben sich in der Nacht zum 26. Dezember zwei Erdplatten und erzeugen ein Beben der Stärke 6,6 auf der Richter-Skala. Bam, eine blühende Stadt mit 100 000 Einwohnern im Norden des Irans, wird innerhalb von Sekunden fast komplett zerstört. Innerhalb von Minuten sterben mehr als 40 000 Menschen, Tausende und Abertausende überleben schwer verletzt. Der Iran bittet die UNO und

die EG um Hilfe. Um 22 Uhr klingelt bei der LAR das Telefon: Das Außenministerium fragt an, ob die LAR bereit sei, Rettungshunde und deren Führer schnellstens in den Iran zu fliegen, um dann vor Ort eine Luftbrücke zwischen Bam und den nächsten Städten einzurichten, damit schwerverletzte Patienten transportiert werden können.

Es gilt keine Zeit zu verlieren. Innerhalb von drei Stunden sind unsere beiden Ambulanzjets abflugbereit. An Bord: die Rettungshundestaffel des Luxemburgischen Roten Kreuzes und zentnerweise Material für eine Erste Hilfe vor Ort.

Der Einsatz im Iran hat uns gezeigt: Luxemburg ist in der Lage, durch schnelles und konzentriertes Handeln in kürzester Zeit Hilfskräfte zu mobilisieren und bürokratische Hürden zu überwinden, um so Menschen in größter Not zu helfen. Die Zusammenarbeit mit dem Kooperationsministerium und dem Luxemburgischen Roten Kreuz verlief einwandfrei. Eine neue Partnerschaft wurde hier geboren: In Zukunft wird Luxemburg durch diese Kooperation bei Katastrophen im Ausland noch besser helfen können.

Version française du texte sur internet: www.air-rescue.lu

René Closter, LAR Präsident

inhalt

Palermo: Nichts wie weg 4	Nouveau Capitaine LAR 7	Wenn Hunde Leben retten 13
LAR feiert 150.000stes Mitglied . . . 5	Gérer le stress au téléphone 8	Schockraum: Was ist das? 14
Pausenlos im Einsatz 6	Als in Bam die Erde bebte . . . 10/11	Impressum / Leserbriefe 17
Vorsicht Hubschrauber! 7	Tragödie Hangar Ettelbruck 12	Helfen Sie uns zu helfen! 18

„Nichts wie weg!“

Ein Ehepaar verunglückt im Urlaub bei einem Verkehrsunfall. Während der Mann mit leichten Blessuren davonkommt, schwebt seine Frau in Lebensgefahr. Doch beide ahnen nichts...

Ferienzeit! Die Pharmareferentin Jenny, 26, und ihr Mann Mark, von Beruf Arzt, freuen sich, endlich einmal die Sonne zu genießen: Ihren dreiwöchigen Jahresurlaub wollen die beiden auf der italienischen Insel Sizilien verbringen.

Zuhause haben sie alles gut vorbereitet, und bei ihrer Ankunft in Palermo wartet bereits das Mietauto, mit dem sie in ihr Hotel fahren wollen.

Mark steuert den Wagen, während sich Jenny die Cafés, Eisstände und typisch sizilianischen Gebäude anschaut.

Und dann: Mark verliert urplötzlich die Kontrolle über den Wagen, kommt von der Straße ab, und das

Auto überschlägt sich. Im Straßengraben kommt es zum stehen. Beide sind bei Bewusstsein, Mark nahezu unverletzt. Jenny jedoch schwebt in Lebensgefahr, was sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß.

Ihr Mann erkennt den Ernst der Lage nicht, nur, dass Jenny sofort in ein Krankenhaus muss. Eine Ambulanz zu rufen, das würde zu lange dauern. Kurzerhand fahren sie mit einem PKW, der den beiden zu Hilfe kommt, zurück nach Palermo in ein Hospital.

Aber was die beiden dort erleben, übertrifft ihre schlimmsten Befürchtungen – die Diagnose für Jennys Verletzung: ein angebrochener Genickwirbel! Dass sie an dem Bruch nicht gestorben ist, grenzt an ein Wunder: Das abgesplit-

terte Knochenstück des zweiten Halswirbels ist nach außen abgesprungen. Somit blieb das innen liegende Rückenmark unverletzt.

Eine falsche Bewegung jedoch kann bewirken, dass das Rückenmark gequetscht wird. Das würde ihren sofortigen Tod bedeuten.



Das Röntgenbild zeigt, was Jenny nicht ahnte: Der Wirbel ist gebrochen

„Meine Frau bekam im Krankenhaus keine Schmerzmittel“

ter Knochenstück des zweiten Halswirbels ist nach außen abgesprungen. Somit blieb das innen liegende Rückenmark unverletzt. Eine falsche Bewegung jedoch kann bewirken, dass das Rückenmark gequetscht wird. Das würde ihren sofortigen Tod bedeuten. Nach dem Schock dieser Diagnose müssen Jenny und Mark feststellen, dass die Krankenhausversorgung sehr zu wünschen übrig lässt: „Zum einen hatten wir natürlich Sprachprobleme“, erzählt der Mann später. „Viel schlimmer aber war die dortige medizinische Betreuung: Meine Frau bekam nach der Erstversorgung keine Schmerzmittel mehr, keine Thrombosevorsorge, nicht einmal Antibiotika! Ich kaufte die Medikamente schließlich selbst in der Apotheke! Wie froh war ich in dieser Situation, selbst Arzt zu sein!“ Das Ehepaar ist entrüstet, dazu die sprichwörtliche Angst im Nacken... ‘Nichts wie weg’, denken sich beide.

Am nächsten Morgen geht auf der LAR-Basis am Findel aus Italien folgende Alarmierung ein: Halswirbelfraktur, Patientin stabil, liegt in Palermo. Nachdem der LAR-Arzt Dr. Karpp mit dem Kollegen vor Ort Kontakt aufgenommen hat, wird entschieden, dass trotz der schweren Verletzung ein vorsichtiger Transport per Ambulanzflugzeug



Palermo: Hier sollten die Ferien für Jenny und Marc beginnen. Doch schnell endeten sie im Desaster

möglich ist. Routiniert beginnen bei der LAR die Vorbereitungen für diesen komplizierten Einsatz: Flugpläne werden aufgegeben, spezielle medizinische Ausrüstung vorbereitet. Bereits am nächsten Tag fliegt die LAR-Crew los, um Jenny und Mark zu holen.

Überraschend sind die beiden, als sie merken, wie professionell das Team der LAR vorgeht. Vorsichtig wird Jenny auf eine Vakuummatratze gebettet, zudem bekommt sie eine spezielle Halskrause. Auf diese Weise wird die betroffene Stelle der Patientin fixiert.

„Jenny war sehr glücklich, dass sie wieder nach Hause kam“, erzählt der flugbegleitende LAR-Arzt Dr. Matthias Karpp. „Und ihr Mann natürlich auch...“ Zuhause wird Jenny in eine Spezialklinik gebracht, wo sie die nächsten Wochen in absoluter Ruhe liegen muss, damit der Bruch wieder zusammenwachsen kann.



Mit Hilfe einer Vakuummatratze wird die Patientin für den Flug stabilisiert

„Perfekte Botschafter des Landes“

Im März lud das Großherzogliche Paar die Einsatzhelfer bei den Erdbeben im Iran, in Marokko und Algerien zur Audienz in den Palais

Mit einem außerordentlichen Lob bedachte der Großherzog die Crew der LAR, die bei den letzten Erdbebeneinsätzen ihren vollen Einsatz bewiesen hatte: „Die LAR ist einer der besten Botschafter unseres Landes im Ausland!“

Anfang März hatte das Großherzogliche Paar im Palais alle Einsatzhelfer zur Audienz geladen. Neben den Piloten der Air Rescue waren auch die Rettungshundestaffel des Roten Kreuzes samt Hunden sowie Vertreter der Protection Civile erschienen. Ebenso anwesend war der Kooperationsminister Charles Goerens, Innenminister Michel Wolter, der für ziviles Krisenmanagement zuständige Berater des Kooperationsministeriums Alain de Muysers und Dan Feypel vom „Desk humanitaire“.



Die LAR-Mitarbeiter und Piloten mit dem Großherzoglichen Paar (v.l.n.r): Ferd Hansen, Marc Rob, LAR Präsident René Closter und Jean Christophe Legendre

150 000 Mitglieder!



Im Februar begrüßte die LAR auf der Einsatzbasis Findel das 150 000ste Mitglied. Ben Lauterbour, seine Frau Annick und Töchterchen Siska wurden von Karin Moro und Irene Wolter, zuständig für die Mitgliederverwaltung, mit einem Blumenstrauß empfangen. Bereits auf der letzten Vakanzfoire hatte sich die Familie am Stand der LAR als neues Mitglied eintragen lassen. „Dass gerade wir diese Marke durchbrechen, damit hatten wir natürlich nicht gerechnet“, sagt M. Lauterbour. „Hoffentlich werden wir die LAR-Assistance nie in Anspruch nehmen müssen... Aber es ist gut zu wissen, dass es sie gibt!“. Seit ihrem 15jährigen Bestehen gewann die LAR im Durchschnitt jährlich 10 000 Mitglieder und ist damit wohl die am schnellsten gewachsene Organisation Luxemburgs.

Anzeige

Nos shops CMD

- > LUXEMBOURG-GARE:
90A, rue de Strasbourg - Parking gratuit
- > ETTTELBRUCK:
CMD - TELECOM HOUSE
47, Grand-Rue
- > DUDELANGE:
CMD - TELECOM HOUSE
43, avenue Grande-Duchesse Charlotte
- > TROISVIERGES:
31, Grand-Rue
- > ESCH-SUR-ALZETTE:
CMD - TELECOM HOUSE
80, rue de l'Alzette
- > CITY CONCORDE:
CMD - TELECOM SHOP

Hotline gratuite 24h/24 - 7j/7: GSM 48 39
Tél. fixe 8002 48 39 - www.cmd.lu

CMD
GS AIME, TOUT SIMPLEMENT
SERVICE PROVIDER LUXEMBOURG

Pausenlos im Einsatz

Weil der LAR-Rettungshubschrauber Christoph II einen Patienten ins Ausland in eine Spezialklinik fliegen musste, war die Crew von Christoph I für die Einsätze im gesamten Land zuständig ...

Montag, 3.11.2003, 8.00h: Pilot Christophe Jeko und Flight Attendant Ike Schuster fliegen um 8 Uhr von der LAR-Basis auf dem Findel auf das Dach des Kirchberg-Krankenhauses.

Dort stehen sie bereit, um im Notfall sofort abflugbereit zu sein. Der erste Einsatz lässt nicht lange auf sich warten...



Warten auf Einsätze auf dem Dach des diensthabenden Krankenhauses

9.30h, 112 meldet: „Bewusstlose Person in Livange“. Innerhalb weniger Minuten hebt die Maschine ab und setzt kurze Zeit später auf einem Parkplatz auf.

Trotz aller medizinischen Sofortmaßnahmen stirbt der 80-jährige Notfallpatient an einem Herzinfarkt.



Parkplätze eignen sich gut zum landen

9.57h, auf dem Rückflug von Livange meldet 112: „Dame aus Cents mit Verdacht auf Herzinfarkt“. LAR-Pilot Jeko schwenkt sofort um und fliegt unverzüglich zum Unglücksort. Dort wird die 85-jährige Dame mit Sauerstoff versorgt und bekommt eine Perfusion. Sie wird mit der ebenfalls anwesenden Ambulanz in das Kirchberg-Krankenhaus gefahren.



Die Patientin wird in die Ambulanz geladen

11.44h, 112 meldet: „Ältere Dame mit Herzproblemen in Mersch. Herz zu langsam, Sauerstoffmangel.“

Der Hinflug dauert sechs Minuten, Christoph I landet direkt neben dem Altersheim. Glücklicherweise schwebt die Frau nicht in akuter Lebensgefahr. Dennoch muss sie dringend in die Klinik.



Christoph I auf dem Flug zur Klinik

13.23h, Pilot und Flight Attendant sitzen in der Klinik-Kantine beim Mittagessen. Da meldet 112: „Schwer verletzte Person nach Autounfall, Auto liegt auf dem Dach“. Sofort wird der Hubschrauber gestartet. Nach wenigen Minuten Flug setzt der Hubschrauber nahe Angelsberg auf der Wiese ne-

ben dem Unfallauto auf. Die verunglückte Frau sitzt neben ihrem Auto, ist scheinbar unverletzt, steht aber unter Schock. Sie wird in die Klinik geflogen, um 24 Stunden unter medizinischer Beobachtung zu stehen.



Ein Glück: Die Fahrerin ist unverletzt

15.21h, die Notärzte aus Luxemburg Stadt und Ettelbruck sind alle mit Ambulanzfahrzeugen im Einsatz. Da meldet 112: „Arbeitsunfall in Parkettfabrik im Norden des Landes, Arm möglicherweise amputiert.“

Hier zeigt sich jetzt die große Flexibilität, die der Einsatz von Rettungshubschraubern bietet: Um trotzdem schnelle ärztliche Hilfe leisten zu können, fliegt LAR Pilot Jeko sofort in die Klinik Esch, nimmt den dortigen Notarzt an Bord und fliegt dann weiter nach Eselborn. Gelandet wird direkt neben der Fabrik. Der Patient ist schwer verletzt, sein Arm war in eine Walzmaschine geraten. Er wird vor Ort erstversorgt und dann in eine spezialisierte Klinik geflogen, um sofort notoperiert zu werden. Nachdem der Patient abgeliefert ist, wird der Notarzt wieder in die Klinik Esch geflogen. Es folgt ein schnelles Auftanken des Hubschraubers auf dem Findel, dann gehts zurück auf das Dach der Kirchberg-Klinik. Doch an diesem Tag kommt es zu keinem weiteren Einsatz.



Feierabend: Die Hubschrauber kehren „heim“ zum Flughafen Findel

Was tun, wenn in Ihrer Nähe ein Rettungshubschrauber landen muss?

Wenn eine Person verunglückt und schwer verletzt ist, zählt für sie und die Rettungskräfte jede Minute, um ihr das Leben zu retten

Ob es ein Wettlauf mit der Zeit“, weiß LAR Hubschrauberpilot Denis Jubert aus langjähriger Erfahrung. „Wir sind bei der Beschreibung der Unfallstelle auf möglichst exakte Ortsangaben angewiesen, zumal wir zum Beispiel aus der Luft keine Hausnummern erkennen können.“

Jedoch: „Viele Leute freuen sich einfach, wenn sie in direkter Nähe einen Hubschrauber sehen und winken uns zum Spaß. Das hat schon einmal zu einer dramatischen Verwechslung des Landeplatzes geführt!“

- Deshalb: **Machen Sie sich nur dann bemerkbar, wenn Sie dem Piloten das Signal geben wollen: „Bitte hier landen“.**
- In diesem Fall winken Sie ihm, da-

zu kann auch ein Kleidungsstück zu Hilfe genommen werden.

- Landet der Hubschrauber umständlicherweise weiter weg vom Unfallort, holen Sie den Notarzt mit dem Auto ab.
- Ist der Unfall im Wald passiert, suchen Sie eine Lichtung auf oder treten Sie aus dem Waldstück und winken Sie.
- Sind Sie auf dem Land, melden Sie den Ort des Unfalls so präzise wie möglich (geben Sie markante Geländepunkte an).
- Legen Sie keinesfalls Tücher oder Gegenstände zur Markierung aus, sie können sich beim Landen in den Rotorblättern verfangen.

- Wenn der Hubschrauber landet oder startet, halten Sie ausreichend Sicherheitsabstand, der Hubschrauber wirbelt Staub auf und es können Steinchen fliegen.
- Halten Sie Brillen und lose Kleidungsstücke wie Hut oder Mütze fest.
- In der Nähe des Helikopters darf nicht geraucht werden.
- Achten Sie auf ihre Kinder! Bleiben Sie dem Hubschrauber fern, solange die Rotoren drehen.
- Nähern Sie sich dem Hubschrauber nur dann, wenn der Pilot Sie unmissverständlich dazu aufgefordert hat.



Nouveau Commandant de bord

Jean-Christophe Legendre, 32 ans, co-pilote de Lear jet chez LAR a été promu commandant de bord

Piloter est ma passion » déclare Jean-Christophe Legendre qui a commencé à piloter à l'âge de 14 ans. A 17 ans, il avait déjà son brevet de pilote privé d'avion.



Jean-Christophe Legendre reçoit du chef pilote Wolfgang Guckert ses « ailes de Commandant de bord ». On le reconnaîtra aux quatre bandes dorées qu'il arbore sur ses épaules.

Après avoir fini ses études (licence en mécanique) il fait son service militaire en tant que pilote remorqueur de planeur.

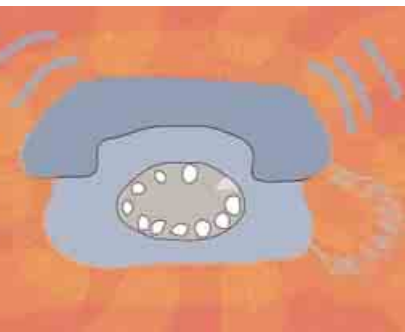
Ensuite il pilote un King Air 90 dans une société spécialisée en transport d'organes. C'est en 1999 qu'il rejoint LAR. Depuis, il a accompli plusieurs centaines de missions dans le monde entier pour rapatrier des malades.

Le 1^{er} décembre 2003, date à laquelle il a été promu Commandant de bord par le chef-pilote Wolfgang Guckert, il avait déjà accru plus de 1400 heures de vol sur le Lear jet 35A.

Gérer le stress au téléphone



Karin Moro-Bintner



Werner Klauser



Irene Wolter (au dessus)
Pendant la formation: Lara
Breuer, Patricia Chantrain et Aly
Matzet (à droite)

« Au secours » ! Un accident, un malaise, ... chez soi, sur la route, à l'étranger, en faisant du sport, pendant les vacances... les scénarii sont aussi divers que variés. Ces situations génèrent souvent un stress difficile à gérer au moment M. que ce soit pour la victime, ses proches ou toute autre personne indirectement impliquée.

Que faire dans une telle situation ? Est-il toujours possible de faire preuve d'une réaction car tésienne et rationnelle lorsque les émotions prennent le dessus sur la raison ? Obtenir de l'aide devient alors une priorité. Dans les bureaux de Luxembourg Air Rescue, la sonnerie du téléphone retentit...

Lorsque un accident survient à l'étranger, il arrive que l'on soit amené à s'inquiéter à tort ou à raison quant à la qualité des soins hospitaliers disponibles et/ou prodigués, situation exacerbée par la barrière linguistique, une mauvaise connaissance des us et coutumes locaux ... Tous les ingrédients sont réunis à une perte de ses moyens qui amènent parfois les protagonistes à faire preuve d'un certain manque de patience voire d'une agressivité évidente envers ceux qui font leur possible pour les aider. Seule une chose leur importe : « Que LAR intervienne et vole à leur secours le plus rapidement possible » !

Il est alors primordial que nos spécialistes parviennent à calmer le corre-

spondant au téléphone et explique que la mise en place d'une évacuation médicale doit être planifiée correctement et que cela requiert un minimum de temps. Des procédures internes ont été établies afin de recueillir les renseignements nécessaires à l'organisation du rapatriement d'un patient. C'est alors qu'il faut faire preuve de patience, politesse mais aussi de psychologie.

Afin de mieux préparer notre personnel travaillant à la régulation et ainsi leur permettre de gérer leur stress et émotions dans de telles situations, un stage de formation intitulé « Gestion de stress au téléphone » a été organisé. La formation fut dispensée par un psychologue expérimenté dans ce domaine. Pendant cinq semaines le personnel a suivi un cours durant lequel était abordé de façon pratique leur vécu de divers scénarii au téléphone. Les participants ont alors pu discuter des raisons à l'origine du comportement parfois surprenant de leurs interlocuteurs dans le but de mieux appréhender la crise dans laquelle ils se trouvent, gérer le stress potentiel qui peut être généré par ricochet et à terme devenir plus efficace mais surtout « bienfaisant » dans la gestion de ce rapatriement sanitaire.

Cette formation représente donc un atout certain pour le personnel de la régulation mais aussi pour les membres (et non membres) qui bénéficieront d'un service non seulement professionnel, efficace et adapté mais surtout plus « humain ».



Ein altbewährtes Hausmittel Naturreines Kräuteröl aus 21 Kräutern



Nur echt
mit dem Kopf des
Entwicklers, im
Volkmund genannt
SOLIMANN



Der Solimann
im Alter von 91 Jahren

Jedes Tröpfchen hat es in sich!

Natürliche Körper- und Gesundheitspflege
Erhältlich in Apotheken

Anwendung:

- ◆ Einreiben
- ◆ Einatmen
- ◆ Mundspülungen
- ◆ Badezusatz
- ◆ Für angenehmen Schlaf
- ◆ Gegen Stress
- ◆ Bei Erkältungsgefahr

Inhalt: Orangenöl, Eukalyptusöl, Rosmarinöl, Pfefferminzöl, Anisöl, Lavendelöl, Salbeiöl, Nelkenöl, Wacholderbeeröl, Melissenöl, Thymianöl, Fenchelöl, Wermutöl, Kümmelöl, Kamillenöl, Petersiliensamenöl, Kalmusöl, Selleriesamenöl, Mistel-Öl-Lösung, Chlorophyll-Öl-Lösung, Weizenkeimöl.

Garantiert rein und natürlich ohne Zusatz von Wasser, Terpentin, Paraffin oder Alkohol



Fournisseur Officiel de la Santé.

1, rue des Chaux L-5324 CONTERN

Tel. (+352) 35 02 20 -1 • Fax: (+352) 35 02 65

Öffnungszeiten: montags bis freitags 9:00 - 17:30 Uhr • samstags 9:00 - 13:00 Uhr

Bam, 12/2003

Weil die Erde für einige Sekunden bebte, mussten rund 40 000 Menschen ihr Leben lassen. Zusammen mit fünf Einsatz Helfern des Roten Kreuzes und deren Rettungshunden hatte sich die LAR Crew, bestehend aus fünf Piloten, mit den beiden LAR Jets auf den Weg ins Krisengebiet gemacht.



Unermessliches Leid von Menschen, die ihre nächsten Angehörigen verloren haben, zeichnet viele Gesichter ...



Teile des Flughafens sind komplett zerstört (o. li); ein schwer verletztes Baby mit typischen Verschüttungsverletzungen (o. re)



Seit 30 Jahren bin ich nun schon im Rettungsdienst tätig, aber dieser Einsatz im Iran überstieg alles, was ich je gesehen habe...“ erzählt LAR Präsident René Closter nach dem Einsatz. „Was mich wirklich positiv überrascht hat, war die absolut unbürokratische Zusammenarbeit mit unserer Regierung. Wenn es um die Rettung von Menschenleben geht, siegt eben Menschlichkeit, nicht die Bürokratie ...“



Schutt und Trümmer zeichnen das Stadtbild (li); reger Flugbetrieb herrscht auf dem Flughafen von Bam (u)





LAR Jetpilot Ferd Hansen hilft nach der Ankunft in Kerman, den Patienten zu verladen (o)

„Der Einsatz forderte all unsere Kräfte!“



Charles Goerens, Ministre de la Coopération et de l'Action Humanitaire: "L'engagement luxembourgeois dans des opérations de sauvetage en cas de catastrophe naturelle nous rappelle que nous devons être à la fois prudents et audacieux, solidaires et indépendants, souples et rigoureux, très professionnel et profondément humain."



Durch den vielen aufgewirbelten Staub ist die Sicht bei Start und Landung beeinträchtigt (o)



Alain de Muyser, Conseiller, Ministère de la Coopération et de l'Action Humanitaire: "Agir pour venir en aide d'une manière efficace et ciblée, agir en coordination et en concertation sur le plan national et international, agir pour sauver des vies. Il nous importe dans ce contexte de pouvoir avoir recours à des partenaires fiables et engagés."



Verletzte werden verladen (o) und ins 200 km entfernte Kerman geflogen (u)



LAR Pilot Jean Christophe Legendre (li): „Dieser Flug forderte unser ganzes Können und alle Kräfte, die wir nur aufbieten konnten!“
LAR Pilot Robert Fisch (re): „Dass dieser Einsatz so gut verlief, verdanken wir der reibungslosen Zusammenarbeit aller Beteiligten und nicht zuletzt der Unterstützung der Luxemburger.“



LAR Chefpilot Wolfgang Guckert: „45 000 Tote! Das Erdbeben ließ mich an den Untergang von Babylon denken. Auch wenn wir nur einen kleinen Beitrag leisteten, war ich froh, helfen zu können.“



Was im November zügig voranging, ist nun abrupt gestoppt worden: Der Bau des Hangars in Ettelbrück. Auf diesem Foto zu sehen: der heute bereits fertiggestellte neue Landeplatz für den Rettungshubschrauber, rechts davon der Bauplatz für den Hangar

Hangar Ettelbrück

Zwei Schritte vor und drei zurück ...

Ende letzten Jahres waren wir überzeugt, dass das Tauziehen um die endgültige Stationierung des Rettungshubschraubers Christoph II definitiv entschieden sei.

Pustekuchen: Laut Ministerialbeschluss waren für diesen Bau 800 000 Euro Subvention entschieden worden, die Ausschreibung des Hangars durch den Bauherren (Clinique St-Louis) erbrachte aber als billigstes Resultat ein Angebot, das deutlich über der zur Verfügung stehenden Summe angesiedelt war.

Im Klartext heißt das, dass zur Zeit

nicht gebaut wird und dass der Einsatz des Hubschraubers Christoph II mehr denn je gefährdet ist, dies trotz aller Mühen und Anstrengungen.

Die Kosten für den Hubschrauber in Ettelbrück (1,4 Millionen Euro pro Jahr) werden integral seit Inbetriebnahme im Jahr 1995 von der LAR selbst getragen, ohne einen Franken oder Euro fremder Unterstützung.

Lange wird die LAR die Kosten für die täglichen Flüge zwischen der LAR Basis auf dem Findel und der Klinik in Ettelbrück definitiv nicht mehr tragen können!



Ali Kaes

Einer der Befürworter des Rettungshubschraubers für den Norden



Ali Kaes, Bürgermeister der Gemeinde Bastendorf und Sekretär des LCGB

Ali Kaes, 48, ist seit 10 Jahren Bürgermeister der Gemeinde Bastendorf.

Der gelernte Metalldreher engagierte sich schon früh ehrenamtlich im LCGB; seit 1981 arbeitet er hauptamtlich für die Gewerkschaft.

Bereits 2001, als das Projekt „Hangarbau in Ettelbrück“ zu scheitern drohte – die Konsequenz wäre der Abzug des Rettungshubschraubers im Norden – setzte er sich vehement unter anderem beim Innenminister dafür ein, das Bauvorhaben nicht scheitern zu lassen.

„Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ich alles gebe, um die LAR zu unterstützen. Ich selbst kenne Menschen aus dem Norden, die heute nicht mehr am Leben wären, gäbe es den Rettungshubschrauber nicht. Zu einer modernen Infrastruktur gehört auch ein Rettungshubschrauber! Deshalb: Der Hangar wird mit Sicherheit gebaut, die finanziellen Probleme müssen eben gelöst werden.“

„Sich an schwetz!“

Wenn es um die Rettung Vermisster oder Verschütteter geht, sind Hunde die optimalen Partner der Suchmannschaften

„Sich an schwetz!“ ruft Jerry Ast seiner Mischlingshündin Mira zu. Sie trägt um ihren Bauch eine Hundeuniform des Roten Kreuzes, kleine Glöckchen bimmeln am Halsband. Mira rennt aufgeregt los, schnüffelt herum, plötzlich bellt sie: Sie hat die vermisste Person aufgespürt.

Im April 1996 gründeten Jerry Ast und sein Freund Jean-Jacques Ciaffone, beide bereits ehrenamtlich im Roten Kreuz tätig, die Rettungshundestaffel. „Heute arbeiten bei uns 19 ehrenamtliche Mitglieder. Wir haben 13 Hunde, wovon sechs noch in der Ausbildung sind“.

Als Teil des Rettungsdienstes haben sie sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe ausgebildeter Hunde Vermisste oder Verschüttete aufzuspüren.

„Hierbei unterscheiden wir zwischen Flächen- und Trümmersuche. Unsere Hunde suchen also

Vermisste

oder zum Beispiel durch eine Gasexplosion Verschüttete“, erklärt Ast.

Im vergangenen Jahr war das Team zehn Mal in Luxemburg und einmal in Aachen im Einsatz. Drei Mal halfen sie bei der Suche nach Verschütteten im

„Ein Rettungshund unterscheidet während der Arbeit nicht zwischen Spiel und Ernst.“

Ausland nach Erdbebenkatastrophen: in Algerien, im Iran und in Marokko.

Hunde, die Menschen solch wertvolle

Dienste leisten, kennt man meist nur aus dem Fernsehen. Dort sind Hunde nicht selten in allzu vermenschlichter Form dargestellt.

Jerry Ast: „Die Ausbildung eines Rettungshundes erfolgt spielerisch: Ein Hund unterscheidet nicht zwischen Spiel und Ernst. Für ihn ist alles Spiel. Deshalb ist es wichtig, bereits im Welpenalter „richtig“ mit ihm zu spielen, bevor man beginnt, ihn auszubilden.“ Mit zwei Jahren erfolgt eine Prüfung, die nach der selben Prüfungsordnung verläuft wie die des Deutschen Roten Kreuzes. Dabei muss der Hund nicht nur Gehorsam beweisen, sondern auch Geländesicherheit und die Flächen- bzw. die Trümmersuche erfolgreich demonstrieren. „Hunde, die später im Ausland im Katastropheneinsatz „arbeiten“, müssen eine Sonderprüfung ablegen. Sämtliche Prüfungen werden alljährlich wiederholt. Die Arbeit mit den Hunden ist fast schon ein Fulltime-Job“, sagt Jerry, der hauptberuflich Zollhundeführer ist.

Wer kann Rettungshundeführer werden?

„Im Grunde jeder. Natürlich müssen Herrchen und Hund ein gutes Team sein. Der Hund muss vor allem sehr willensstark sein – das



Einsatz: Während der Trümmersuche darf ein Rettungshund aus Sicherheitsgründen weder Geschirr noch Halsband tragen

ist nicht jeder Hund!“ Der angehende Rettungshundeführer muss außerdem einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren, sowohl für den Menschen als auch für den Hund. Daneben noch eine Sanitätsausbildung, Hundekunde, Einsatztaktik, Trümmerkunde, Funktechnik...

Den letzten großen Einsatz unternahm die Hundestaffel zusammen mit der LAR. „Wir arbeiteten sehr gut zusammen. Und das wollen wir auch weiterhin tun!“ Geplant ist eine verstärkte Kooperation. Mit den Jets der LAR ist man nicht nur zielungebunden und flexibel, sondern gelangt schnell in die Krisengebiete. Ast weiß aus Erfahrung: „Schnelligkeit ist das Wichtigste. Denn wenn es um die Rettung Verschütteter oder Vermisster geht, zählt jede Minute!“

Im Rahmen von internationalen humanitären Einsätzen in Katastrophengebieten werden die LAR und die Rettungshundestaffel des Luxemburger Roten Kreuzes in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. Beide Partner besiegeln im Februar ein entsprechendes Kooperationsabkommen. Ziel: lebensrettende Hilfe innerhalb kürzester Zeit ins Krisengebiet zu bringen und vor Ort mit den Ambulanzjets für dortige Einsätze, wie z.B. das Ausfliegen von Patienten in nächstgelegene Spezialkliniken, bereitzustellen. Pflicht für beide Partner: regelmäßige gemeinsame Übungen für den Ernstfall.



Jerry Ast und seine Rettungshündin Mira

Schockraum: leben oder sterben?

Leben oder sterben – in den Schockraum werden Schwerstkranke oder -verletzte eingeliefert. Und dort wird alles getan, um primär das Leben des Patienten zu retten und ihn zu stabilisieren

Der Raum ist hell erleuchtet, zwei Liegen stehen nebeneinander, hoch technisierte medizinische Geräte türmen sich jeweils am Kopfende auf. Sie sind alle auf Stand-by-Modus geschaltet. Jeden Moment kann ein Notfallpatient eingeliefert werden. „Wenn bei uns jemand in den Schockraum eingeliefert wird, ist von Hektik keine Spur; jeder weiß haargenau, was er zu tun hat.“ sagt Dr. Claude Streef, Anästhesist im Kirchberg Hospital. Zusammen mit Frank Babitsch, stellvertretender Stationsleiter der Intensivstation und ehemaliger LAR Mitarbeiter, hat er speziell für das neue Klinikum den Schockraum konzipiert.

Doch was genau ist ein Schockraum? Streef erklärt das mit sachlicher Wortwahl: „Der Schockraum ist der Erstbehandlungsraum für instabile, bewusstlose oder intubierte Notfallpatienten, die vom Rettungsdienst in die Klinik ge-



Der Rettungshubschrauber bringt einen Schwerverletzten Patienten zur Klinik (li); vom Landeplatz auf dem Dach der Klinik wird der Patient mit einem Aufzug direkt zum Schockraum gebracht (re)



bracht werden. Wird zum Beispiel ein Patient eingeliefert, der bei einem Autounfall mehrere schwere Verletzungen an Brustkorb und Kopf erlitten hat, kümmert sich um ihn ein eigens zusammengestelltes Team, bestehend aus zwei Intensivkrankenpflegern, dem Anästhesisten, der gleichzeitig der Teamleiter ist, und einem Facharzt wie z.B. einem Chirurgen.“ Im Schockraum wird nicht operiert, nur diagnostiziert, damit der weitere Behandlungsverlauf gesichert ist. Damit alles reibungslos abläuft, haben Frank Babitsch und Dr. Streef bereits in der Planungsphase des neuen Schockraumes auf eine sinnvolle Ergonomie und eine perfekte Funktionalität geachtet. Die Ideen holten sich die beiden in großen Kliniken wie etwa der in Homburg, Brüssel oder in Nancy. „Wir arbeiten zum Beispiel mit so

genannten medizinischen „Notfallssets“: das sind Plastikbeutel zum aufreißen, die jeweils einen kompletten Satz an Thoraxdrainagen, arteriellen Zugängen o.ä. beinhalten. Mit einem Griff hat man da alles, was man braucht!“ erklärt Babitsch. Im Gegensatz zu älteren Schockräumen hat dieser außerdem enorm viel Platz. „Und die medizinischen Hightechgeräte sind vom feinsten...“ Geröntgt wird digital, der Computertomograph erfasst den ganzen Körper eines Menschen innerhalb von nur zehn Minuten.

Hightech hilft, Menschenleben zu retten?

Babitsch: „Natürlich hilft sie. Aber es sind immer noch die Menschen, die zum richtigen Zeitpunkt sehr schnell die richtigen Entscheidungen treffen müssen.“



Ansicht des Schockraumes im Hospital Kirchberg: Alles hat seinen festen Platz, damit im Notfall schnell gehandelt werden kann (li)

Frank Babitsch, stellvertretender Stationsleiter der Intensivstation (oben li) und Dr. Claude Streef (re)

Neues Ambulanzfahrzeug

Wenn ein erkranktes oder verletztes LAR-Mitglied aus dem Ausland mit dem LAR-Jet nach Hause geholt wird, muss es nach Ankunft auf dem Flughafen mit einer Ambulanz in die Klinik gebracht werden. Um den Patienten nahtlos betreuen zu können und um flexibel, schnell und unabhängig zu sein, hat die LAR ein neues Ambulanzfahrzeug in Betrieb genommen, das genau auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Der neue Krankenwagen, ein 4 Rad getriebener Volvo XJ Diesel, wurde mit einer von der LAR selbst entwickelten und den Anforderungen angepassten speziellen Ambulanzausrüstung ausgestattet. So wurde zum Beispiel eine besonders breite und komfortable Liege entwickelt, die Rückführungen auch über längere Strecken, die keinen Jeteinsatz verlangen, er-

möglichen (zum Beispiel aus Skigebieten).

Anstelle der Liege kann auch ein Inkubator für Babytransporte montiert werden. Das Fahrzeug bietet ausreichend Platz für den Patienten, einen Angehörigen und den begleitenden Krankenpfleger.

So ist eine Rückholung der LAR-Mitglieder in allen Fällen gesichert.



Hier ist Platz für den Patienten, eine Begleitung sowie für den Krankenpfleger. Bei Bedarf kann auch ein Inkubator transportsicher installiert werden

instal fit

EXPERTS EN WELLNESS



Solarium Ergoline



Piscine



Bain vapeur Cleopatra



Sauna Helo-Knüllwald

Göütez l'instan**INSTAL**fit ! Dans ce qui se fait de mieux en matière de wellness : les saunas Helo-Knüllwald et Lagerholm, les solariums Ergoline et Soltron, les piscines Starline-Poolquip, les douches Artweger, les whirlpool Sundance. Rien que les produits les plus actuels des fabricants les plus renommés. Avec 28 ans d'expérience et les références publiques et privées les plus prestigieuses, **INSTAL**fit est le distributeur-phare de wellness au Grand-Duché de Luxembourg !

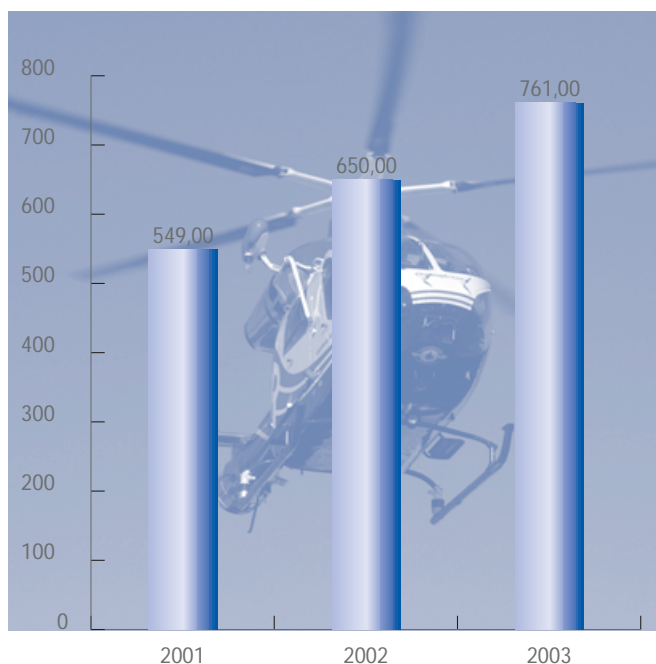


Whirlpool Pamos

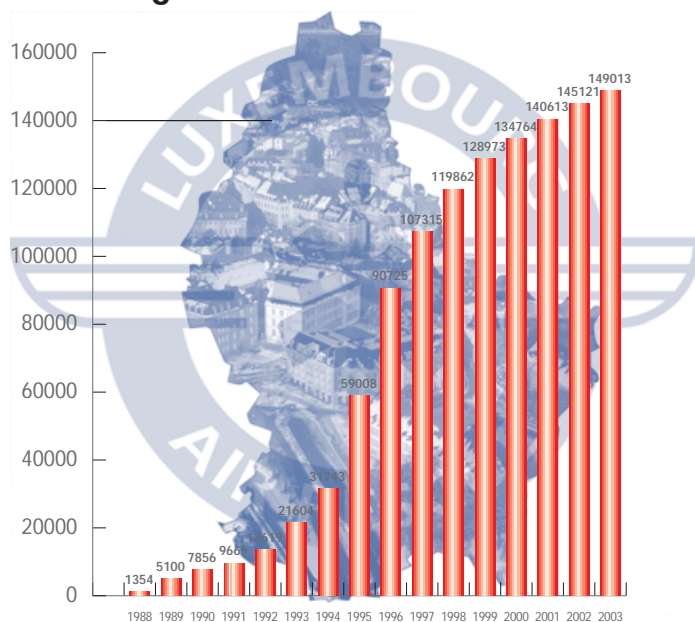
Ein außergewöhnliches Jahr

Der heiße Sommer im vergangenen Jahr, vermehrte Freizeitaktivitäten der Luxemburger und bestes Flugwetter haben für einen Rekord an Hubschraubereinsätzen gesorgt. Auch mehrten sich die Rückholflüge: Immer mehr Luxemburger verreisen in immer fernere Gegenden ...

Hubschraubereinsätze 2001-2003



LAR-Mitgliederzuwachs



Einsatzgebiete der LAR Ambulanzflugzeuge 2001-2003

Land	Einsätze in %
Spanien	24,1%
Frankreich	14,5%
Italien	10,4%
Griechenland	6,3%
Osterreich	4,3%
Deutschland	3,8%
Türkei	3,6%
Portugal	3,4%
Schweiz	3,2%
Belgien	2,7%
Großbritannien	2,2%
Marokko	1,9%
Zypern	1,7%
Tunesien	1,5%
Bulgarien	1,4%
Kroatien	1,2%
Niederlande	1,2%
Ägypten	1,0%
Algerien	0,9%
Norwegen	0,9%
Senegal	0,9%
Polen	0,7%
Ungarn	0,5%
Malta	0,5%
Nigeria	0,5%
Slowenien	0,5%
Kamerun	0,3%
Ghana	0,3%
Iran	0,3%
Kenya	0,3%
Rumänien	0,3%
Russland	0,3%
Seychellen	0,3%
Weißrussland	0,2%
Kanada	0,2%
Cap-Vert	0,2%
Elfenbeinküste	0,2%
Verein. Arab. Emirate	0,2%
Estland	0,2%
Finnland	0,2%
Gambia	0,2%
Island	0,2%
Israel	0,2%
Libyen	0,2%
Macedonien	0,2%
Mexiko	0,2%
Moldavien	0,2%
Pakistan	0,2%
Republik Kongo	0,2%
Dominik. Republik	0,2%
Sierra Leone	0,2%
Sri Lanka	0,2%
Tschechien	0,2%
Togo	0,2%
Ukraine	0,2%
USA	0,2%
TOTAL	100%

Sehr geehrte LAR

Eigentlich müsste ich mich entschuldigen: Bereits zum dritten Mal waren Sie für mich im Einsatz, ohne ein Wort des Dankes zu bekommen.

Dies möchte ich hiermit nachholen und mich besonders für den letzten Flug am 22. Dezember 2003 mit Ihrem Lear-Jet von Luxemburg nach Brüssel bedanken, welcher mich zu meinem grössten Weihnachtsgeschenk in meinem Leben brachte: zu einem neuen Herz in der „Clinique Saint-Luc“.

Besonderen Dank an Ihre Flugkapitäne, die mich sicher durch die Schlechtwetterfront, welche über weiten Teilen Belgiens herrschte, nach Brüssel brachten.

Bitte betrachten Sie meine heutige Überweisung an Sie als den berühmten Tropfen auf den heißen Stein für

die entstandenen Unkosten.

Nach eng Ke'er ee grouse Merci fir d'ganz Equipe.

Helmut Lehnert, Useldange

Chère LAR

En juin 2003, notre père a subitement dû être hospitalisé à la Clinique d'Ettelbruck.

Comme son état était critique, un transfert urgent vers le CHL à l'aide de vos services s'imposait.

En cette fin d'année, nous aimerions vous remercier de cette intervention prompte et efficace qui lui a permis de retrouver sa santé et à vous adresser nos meilleurs vœux pour le Nouvel An!

*Famille Georges Weber-Reisen,
Diekirch*

Dear Doctor...

... nurse and pilots who brought my mom and grandma from Bodrum, Turkey back home. My grandma broke her leg but she can now walk using a frame. She will soon be able to use the stairs again.

Love, David Darbyshire

Léiw LAR

Lo wou e bessen Zeit vergangen ass, wollt ech lech an och der Equip nach en groussen Merci schecken fir die reibungslos an professionell Arbecht die der beim Rapatriement fun mengem Pap geleescht hutt. Mengem Pap geet ett an der Zweschenzeit bässer an am Moment ass eng liicht Lähmung vum lenken Arm daat enzecht waat en behalen huet. Ech wenschen lech nach vill Erfolleg.

Marco Molitor

Impressum

LAR-Report est le périodique officiel de la LAR A.s.b.l. Pour les membres, l'abonnement est compris dans le montant de la cotisation annuelle.

Editeur et régie publicitaire:

Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
175A, rue de Cessange • L-1321 Luxembourg
Tél.: (+352)48 90 06 • Fax: (+352)40 25 63
<http://www.air-rescue.lu> • e-mail: info@air-rescue.lu

Rédacteur en chef:

Almut Christine Ayen

Photos: Luxembourg Air Rescue; Michel Welter

Ont collaboré à ce numéro:

Almut C. Ayen, Lara Breuer

Layout: Almut C. Ayen

Impression: Imprimerie St-Paul

La reproduction complète ou partielle des textes est permise après autorisation préalable de l'éditeur. La LAR décline toute responsabilité pour l'envoi spontané de manuscrits ou de photos.

Relation bancaire:

Dexia/BIL, IBAN:
LU84 0020 1167 9560 0000

Changements

Vous vous êtes marié, séparé, vous avez eu un enfant? Vous avez changé d'adresse, de banque? N'oubliez pas de nous le signaler en remplissant l'avis de changement ci-dessous et en nous le renvoyant à notre adresse (v. à gauche!)

Numéro et nom de membre:

Numéro de sécurité sociale/date de naissance:.....

Changement d'adresse:

Ancienne adresse:.....

.....

Nouvelle adresse:.....

.....

Changement d'état civil:

Mariage naissance

Nom et prénom du nouveau co-affilié:.....

.....

Numéro de sécurité sociale/date de naissance:....

.....

Changement de banque

anciennement: nom de la banque ou CCP/n° de compte:.....

actuellement: nom de la banque ou CCP/n° de compte:.....

Date:..... Signature:.....

Helpen Sie uns, anderen zu helfen!

Wenn man in der Lage sein will, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr innerhalb von wenigen Minuten einen Hubschrauberrettungsflug in Luxemburg oder einen internationalen Rückholungsflug zu organisieren, braucht man dafür engagierte Fachleute und modernste Technik.

Bei der Rettung von Menschenleben

sind nur allerhöchste Qualitätsstandards zulässig. Qualität bedeutet Sicherheit; Qualität zu erhalten bedeutet aber auch sehr hohe Kosten! Rund 6 000 Mal hat die LAR bis heute Menschen in Not geholfen.

Viele engagierte Menschen erbitten bei persönlichen Anlässen, wie beispielsweise Hochzeit, Geburtstag, Jubi-

läum oder Trauerfall – von ihren Verwandten und Freunden anstelle von Geschenken und Blumen eine Spende für die LAR und setzen damit ein besonderes Zeichen für Menschlichkeit. Wenn auch Sie zu einer Ereignisspende aufrufen wollen, denken Sie an die LAR! Übrigens: Spenden ab 124 Euro an die LAR-Stiftung sind steuerlich absetzbar.

Auch die kleinste Spende hilft, Menschenleben zu retten!

Fondation Luxembourg Air Rescue

- DEXIA: LU84 0020 1167 9560 0000 (BILLULL)
- BCEE: LU64 0019 3300 0930 9000 (BCEULL)
- CCPL: LU28 1111 2134 2323 0000 (CCPLLULL)



La retraite, j'y penserai quand il sera temps.
Aujourd'hui par exemple.



Zurich rentis. Solutions de pension complémentaire

Zurich rentis est une épargne pension gérée par un groupe d'assurances de renommée internationale. Elle vous permettra de maintenir votre niveau de vie au moment de votre retraite. Alors, profitez-en, d'autant plus que l'État vous offre des avantages fiscaux.

Le monde n'a pas été créé par des hommes en costume haute couture.



Découvrez pourquoi Dieu a doté votre corps de mains, de muscles et de glandes sudoripares.

Vous trouverez tout ce dont vous avez besoin pour cela, dans nos quelques 100 magasins de bricolage et jardinerie. En masse et au prix le plus avantageux.

**Hornbach
Luxembourg**
Brico Déco Jardin

Z.A.I. Bourmicht
8070 BERTRANGE
Tél. +352/31 6655-1,
Fax +352/31 6655-33

HORNBAACH



Il y a toujours quelque chose à faire